

212.
119.

Gründliche

RELATION

Der

in Thorn

vollführten

EXECUTION,

Mit ganz neuen und bishero
nicht bekandten

vielen Umständen

vermehret
und ans Licht gegeben

A. 1724.

Königsberg /

Bedruckt und zu finden bey Johann Stelter.



219

Den 5 Decembr. hat sich die hiesige Commission an-
gefangen/ da denn Vormittage alle Arrestanten ge-
holet/ und ihnen das vom 16 Novembr. in Wars-
chau publicirte Decret vorgelesen/ nach Verlesung
des Decrets/ ist ein jeder Arrestant wieder in sein
voriges Verhafft gebracht. Nachmittag haben die
Jesuiten mit ihren Zeugen die zum Tode im Decret ent-
haltene Personen beschworen/ da man den des Abends

denen zweyen Burgermeistern/ Hrn. Praesidenten Johann Georg Köfner/
und Vice - Praesidenten Jacob Bernerke den Tod angekündigtet. Den 6
dito war der Fest-Tag St. Nicolai, da denen Zimmerleuten anbefohlen
ward/ noch vor Abends das Echavot fertig zu haben; des Abends um 6
Uhr ward eine Conferenz in des Herrn Cron-Cämmerers Fürst Lubo-
mirski Logis gehalten/ da man an den Herrn Praesidenten Köfner ge-
sandt/ seine letzte Resolution von sich zu geben/ ob er die Religion chan-
giren wolte? Da denn selbiger ihnen geantwortet: Er wäre auf einen
Glauben getaufft/ auf den wolle er auch sterben/ wenn anders keine Gnade
vor ihm wäre/ da er doch den Tod nicht verschuldet. Eine Stunde dar-
nach ward ihm angekündigtet/ des Morgens um 5 Uhr parat zu seyn/ das
Leben zu lassen/ da er denn fast die ganze Nacht/ auch vorhergehenden
Tag nicht eine halbe Stunde Friede gehabt/ da er nicht von denen P. P.
Dominicanern/ Bernhardinern/ Jesuitern. c. ersuchet worden/ doch das Le-
ben zu salviren/ und ihre Religion zu acceptiren; allein durch Gottes
Gnade und Beystand/ hat er selbige heldennüthig abgewiesen/ und ist bey dem
Evangelischen Glauben beständig geblieben. Des Nachts um 3 Uhr
ward die Garnison auf dem Ringe in de Stille rangiret/ um 5 Uhr
kamen 50 Mann mit 2 Ober-Officirei vor sein Haus/ und holeten
benannten Herrn Praesidenten bey Sackelnab; worauf selbiger nochmahlen/
bey dem Herausgehen/ von den P. P. Bernhardinern erinnert ward den Glaus-
ben zu changiren/ und das Leben zu salviren; allein der Herr Praesident
wiederholet sein voriges Glaubens-Bekändtniß/ fassete den Evangelischen
Prediger an die Hand/ und gieng also rebst den 50 Mann Soldaten
nach dem alten Rath-Hause/ da er denn in den Platz geführt/ allwo ihr
nochmahlen sehr starck die P. P. Dominicaner und Bernhardiner erin-
nerten/ den Glauben zu changiren. Allein er bliebe fest bey seinem Glaus-
ben/

216
ben/ und befohl seine Seele in Gottes Hand / entkleidete sich / und kniete nieder / sprechend : Herr Jesu / dir lebe / dir sterbe ich 2c. Vater unser der du bist im Himmel 2c. Während diesem Gebeth ihm der Scharfrichter aus Blocco den Kopf abhieb / er ward darauf von denen Amts-Dienern in das Sarg gelegt / und auf eine Todten-Baare gesetzt. Als der Tag anbrach / wurden die Thore nicht geöffnet / sondern die 3 Pohnische Fahnen / welche auf den Pohnischen Land-Gütern im Quartier lagen / rückten unter die Stadt-Thore / um 8 Uhr Vormittag wurden alle Straßen starck auf allen Ecken besetzt / die übrigen so wohl Dragouner als Fuß-Volck rangirten sich um das alte Rath-Haus und Echavot, da denn um 9 Uhr Vormittage / unter Begleitung der Wache / 5 Bürger auf das Echavot gebracht wurden / davon der erste / Mohaupt / ein Kauffmann / auf seinen Glauben / durch Gottes Gnade / beständig / enthauptet worden ; der andere / Nahmens Hertel / ein Gerber gleichfals ; wie auch der dritte / Nahmens Becker / ein Knopfmacher ; der vierdte / Nahmens Mercksch / und der fünffte / Nahmens Wunsch / beyde Schuster ihres Handwercks / beständig auf ihren Glauben blieben / und enthauptet worden / da sie doch starcke Ansechtung von denen Römisch-Catholischen hatten / ihr Leben zu salviren / und den Glauben zu changiren / in specie der fünffte / da er schon kniete / hefftig von den Patr. Bernhardinern und Dominicanern encouragiret ward / den Lutherischen Glauben zu verlassen ; da hingegen die Evangelischen Prediger ihm gleichfals zuruffeten / an Gott fest zu halten / und auf Jesu Christi Verdienst zu sterben / und also recht certirten / auf wessen Glauben er bleiben und fest halten würde. Er bliebe / durch Gottes Gnade auf seinem Evangelischen Glauben / und ward ihm unter dem Gebeth : Herr Jesu dir lebe ich / dir sterbe ich 2c. der Kopf abgeschlagen. Nach dieser verrichteten Execution an den 5 Personen / welche der Scharfrichter so miserabel gerichtet / daß es erbärmlich anzusehen gewesen / massen / wenn er einen kaum den halben Hals durchgehauen / so ließ er ihn liegen und sich quälen / bis daß er starb / wolte ihm nicht weiter den Kopf abhauen ; wurden von Stadt-Soldaten die Särge auf das Echavot gebracht / und ein jeder Körper / nachdem er bis auf das Hembde von den Henckers-Riechten geplündert / in sein Sarg eingelegt. Da dieses verrichtet / wurden wieder vier andere Personen / auf das Echavot gebracht / worauf erstlich ein Bürger / Nahmens Karweise / ein Fleischhauer niederkniete / und ihm seine rechte Hand auf einen Block mit ei-

nem

217
nem Beil abgehauen ward / hernach der Kopf mit dem Schwert / dem andern / Nahmens Gutbrodt / einem Zimmer-Gesellen / wurde gleichfals erstlich die rechte Hand / hernach der Kopf abgehauen / welchen der Hencker sehr erbärmlich quälte / massen er ihm drey mahl in den Kopf hieb / daß der Delinquent sich bey jedem Hieb / als er niederfiel / wieder aufrichtete / und erbärmlich schrie / endlich zum vierdten mahl liegen blieb. Solche Quaal und erschreckliche Pein mußten die andern / so noch solten gerichtet werden / mit ansehen / und stunden in der vorigen Blut mit ihren Füßen / hatten also von beyden Seiten Herkens-Quaal / von einer Seiten solch schreckliches Spectacul, daß es ihnen auch so ergehen würde / von der andern aber die Quaal und Zuruffung : Sie möchten Catholisch werden. Musten also diese arme Leute eine erschreckliche und unerhörte Pein ausstehen. Dennoch war Gottes sonderbare Gnade in ihnen mächtig / und der Heil. Geist gab ihnen recht zusehends Helden-Muth / wie denn nach diesem Zimmer-Gesellen / der dritte Bürger / Nahmens Schulz / ein Madler / niederkniete / sich seine rechte Hand / hernach den Kopf abschlagen ließ / wie denn auch auß lezte dem vierdten / Nahmens Haft / einem Pfeffer-Rüchler / gleichfals erstlich die rechte Hand / hernach der Kopf abgeschlagen ward. Wenn nun der böse / gottlose Hencker die Hand abhieb / so forderte er sich nicht so bald den Kopf abzuschlagen / sondern er ließ die arme Leute eine Weile den Schmerz erstlich in dem Arm empfinden / und so quälen / bis sie sich fast verblutet hatten / wie er denn von allen nur einen einzigem / nehmlich dem Mohaupt / den Kopf ganz abgehauen / denen andern aber nur halb. Dem Herrn Praesidenten ist gleichfals der Kopf nicht ganz abgehauen ; dennoch giengen diese Leute recht Helden-müthig / als Märtyrer / zum Tode / knieten sich in dem Blute / und zwischen den bereits liegenden Körpern / nieder. Der Schuster Merck / ließ sich mit unverbundenen Augen zu Todemartern. Nach Verrichtung dieses / ward der vorerwehnte Fleischhauer / Nahmens Karweise / geviertheilet / da denn dieser Pohnisch-Catholische Hencker recht schändlich mit dem Körper umgegangen / massen er das Herz / Patrimonium 2c. denen zuschauenden Catholischen Leuten öffentlich feil geboten. Endlich sind alle vier leztterwehnte Körper / auf einen Wagen / zur Stadt hinaus geführt / und auf einen Scheiter-Hauffen verbrandt worden. Die 4 abgehauene Hände mußten zum Spectacul bis Nachmittag auf dem Echavot liegen / da man sie denn endlich auch weggenommen. Der Herr Praesident mußte gleichfals / von des Morgens um 5 bis des Mittags um 10 Uhr / auf dem

3

Platz

213 712
Blak im alten Rath-Hause / in einem Sarge liegen / da denn endlich be-
fohlen worden / selbigen in sein Haus zu tragen. Es sind von diesen de-
collirten Personen / 8 Wittwen / und 26 Waisen / nachgeblieben / welche
auf ihren Knien liegen / und zu Gott um das unschuldige Blut schreyen:
Gott erbarme es sich! Nachmittag hielte die Commission wiederum
Session, da denn die Thore geöffnet / und die 3 Pohlische Fahnen her-
ein gelassen wurden / welche sich gegen die Marien-Kirche postirten / und
von selbiger die Schlüssel verlangten / da denn die Patr. Bernhardiner / un-
ter Begleitung der P. P. Dominicaner / selbige Kirche in Possession nah-
men. Nachdem wurden etliche Jungens und Knechte / laut dem Decret,
mit Peitschen geprügelt / und losgelassen: ward also der Executions-Tag /
nehmlich der siebende December, als ein fataler Tag vor die arine Stadt
Thorn / geendiget. Den 8 dito war der Fest-Tag Mariä Empfängniß / da
die abgenommene Marien-Kirche / von dem Suffragan mit denen P. P.
Bernhardinern / eingeweyhet wurde. Es ward keine Session mehr ge-
halten / nur in der Nacht gieng eine Stafetta, mit dem Bericht von der
vollführten Execution, nach Warschau. Der Herr Vice-Praesident
Zerneke hat sich zum Tode bereit; man hoffet aber Gnade von War-
schau mit der ersten Stafetta. Den 9 ward wieder Session gehalten / da
denn die Jesuiten eine Rechnung formiret von 35000 Fl. vor erlittenem
Schaden / mit der Bedrohung wo selbige Summa die Stadt den 11 dito nicht
erlegen würde; so wolten sie mit Behülffe der Commission, Immision in
die Stadt-Güter nehmen / wovon auch noch eine Lutherische Kirche verhanden.
Den 10 hujus, als am Sonntage ward nichts vorgenommen; die Bürger
aber hielten ihre Häuser und Lalen fest zu / aus Furcht einer Plünderung. Die
Pohlische Fahnen setzen den Leuten auf den Land-Gütern viel zu. Den
11 Decembr. haben die Jesuiten sich erkläret / die Summa der Anforde-
rung vor 28000 Fl. zu lassen. Sie gilt auch kein Fragen / wovor solch
eine Summa soll gegeben werden / sondern die Jesuiten erklären sich / selbige
zu beschweren / daß sie sie mit Recht fordern; und nach vollendetem
Schwur wollen sie die völlige Ordnung der 35000 Fl. haben / wo die Stadt
aber ohne Schwur sich erkläret / lassen sie es bey 28000 Fl. bleiben. Der
Herr Praesident Rösner hätte können sein Leben salviren / wenn er hätte
wollen changiren; allein er blieb beständig / und opfferte sein Blut lieber
auf. Künftig ein mehreres.

219

P. S. Die arme Stadt wird gantz ausgefogen/ massen die Commission ein grosses Geld kostet/ ohne die Dragouner, welche ihre Pferde in der Stadt haben. Der Gottes-Dienst wird anjeko in einem Hause / die Gilde genandt/ von denen Evangelischen gehalten/ weilien die Catholische in der Stadt alle Kirchen nun inne haben. Den 10 Decembr. Vormittage wurden die Schrifften der beyden Priester auf allen 4 Ecken / bey Rührung der Trommel / auf dem Marckt verbrandt. Den 11 dito ward der Herr Vice - Praesident Zerneke / von der Commission so weit vom Todes-Urtheil/ frey gesprochen / doch auf Caution, sich jederzeit / und auf künfftigen Reichs - Tag zu stellen. Denselben Tag musste die Stadt sich mit denen Jesuiten um die Summa von 35000 Fl. setzen/ und accordirten eine Summa von 22000 Fl. / da dem den 12ten dito 8000 Fl. baar gezahlet/ und vor die übrige restirende 14000 Fl. nehmen sie so lange Intromission in ein gewisses Stadt - Gu / bis die Stadt ihnen diese Summa erleget. Denselben Tag wurden auch die übrigen Straff - Gelder von denen noch sitzenden Arrestanten einzahlet / welche an der Zahl einige 30 sind/ da einige zu hundert/ einige zu 50/ einige zu 25 Ducat. erlegen müssen. Es sind einige darunter/ welche nicht einen/ geschweige 25 / haben. Sie müssen aber und sollen es schaffen/ sintemahl bey den Jesuiten kein Erbarmen. Der Pater Rector empfänget das Geld selber / die armen Frauens von denen sitzenden Bürgern gehen in der Stadt herum bettelnd das Geld zusammen zu bringen / um ihre Männer zu entledigen / und ist also allhier ein grosses Elend. Den 14 dito wurden/ in die 4 vacanten Raths - Stellen/ 4 Catholische erwählet/ als nemlich / Marianski, Rubinkowski, Schwertmann und Komorowski, letzterer aus Culmsee, wie auch 2 Catholische zu Schöppen / und wenn künfftig mehr vacante Stellen offen / werden selbige jederzeit mit Catholischen ersetzt werden / bis der Rath/ Schöppen / und dritte Ordnung halb Catholisch seyn wird. Des seel. Herrn Praesidenten Köfners seine Güter werden von der Stadt - Seite inventiret/ wobey auch Commissarien sind/ da es sich denn zugesuchen/ daß der Commissarien ihre Bedienten in die Winckel herum gesucht / endlich auf einem Teller Ragen - Kuchen gefunden/ selbige an statt Pfeffer - Nüsse gegessen/ wovon bereits 2 gestorben. Das Gymnasium, nebst dem Kloster und allen Pertinentien der Kirche / ist gleich auf einmahl abgenommen. Die Druckerey bleibet zwar an der Stadt/ allein es soll nichts / ohne Censur des Culmischen Bischoffs / gedruckt werden.

Der

Der Fürst Lubomirski ist schon abgereiset / die andern machen sich auch zur Reise fertig.

P. S. Die Summa Geldes / welche die Jesuiten haben sollen / ist vor die eingeworfene Fenster / Ofens / Bäncken und Thüren / da man doch ein ganz Kloster davor bauen könnte ; allein hier gilt kein Reden / sondern wir kommen um Gut und Blut / geistliche und weltliche Freyheit / welches eine vierfache schwere Ruthe. Gott stehe uns weiter bey.

Laut Decret, sollen die seel. Herrn Praesidenten seine Güter confisciret / und an die Stadt verfallen seyn ; man meinet aber / daß die Stadt / aus Liebe vor den seel. Herrn / seinen Erbnehmern etwas wird zukommen lassen. Heute sollen alle Arrestanten / welche bereits ihr Geld erleget / wieder in den Thurm gehen / und ein viertheil Jahr / laut Decret, sitzen. Ist also dem Decret in allen ein Genügen geschehen / ausser den Pardon vor dem Herrn Vice-Praesidenten Zerneck. Den 8 Decembr. ward die erste Predigt in der abgenommenen Kirche gehalten / welche die Pächter in den Druck gegeben.

